

Kunstpreis für „pingeb.org“

AUSGEZEICHNET. Einer der renommiertesten österreichischen Kunstpreise ging an zwei Klagenfurter: Georg Holzer und Bruno Hautzenberger wurden für ihr „Projekt Ingeborg“ mit dem Bank Austria-Kunstpreis gewürdigt.

Aus 70 „Pickerln“ wurde eines der innovativsten Kunstprojekte des Landes. Im Juli 2012 starteten der Autor und Journalist Georg Holzer und der Softwareentwickler Bruno Hautzenberger mit ihrem „Projekt Ingeborg“, in Klagenfurt mittlerweile bestens unter dem Kurzbegriff „pingeb.org“ bekannt. Heute befinden sich an die 150 knallgelbe Sticker im öffentlichen Raum und laden zum Download digitaler Inhalte wie Musik oder E-Books von Kunstschaffenden aus der Region ein, um deren Bekanntheit zu erhöhen. Die wöchentlich wechselnden Inhalte kommen von Musikern und Autoren aus Klagenfurt oder mit einem Bezug zu Klagenfurt und geben Einblick in deren kreatives Schaffen.

Der Download startet von einer mobilen Website, nachdem ein NFC-fähiges Smartphone draufgelegt oder ein QR-Code gescannt wird. Im ersten Projektjahr wurde die dahinterstehende Software unter einer freien OpenSource-Lizenz veröffentlicht und weltweit 500 Mal installiert. Mittlerweile laden die Sticker auch in Graz und Villach zur Auseinandersetzung mit Kultur ein.

Der mit insgesamt 218.000 Euro dotierte Bank Austria-Kunstpreis wurde dieses Jahr zum vierten Mal verliehen. Die hochkarätige Fachjury wählte aus 206 Einsendungen die diesjährigen Preisträger aus. Die Preise werden in fünf Kategorien vergeben.

„Unsere Freude ist unbeschreiblich!“ schwärmt Georg Holzer. „Diese Auszeichnung zeigt uns, dass in dieser Idee und unserem Projekt noch viel Potenzial steckt“. So viel ist schon sicher: Demnächst geht das Projekt mit unabhängigen Teams in der Mozart-Stadt Salzburg und in der Goethe-Stadt Weimar an den Start“.



Feierliche Verleihung des Bank Austria-Kunstpreises im Theater in der Josefstadt. In der Mitte: der Journalist Georg Holzer und Softwareentwickler Bruno Hautzenberger mit dem Bankmanager und Bank Austria-CEO Willibald Cernko.

Foto: Bank Austria/Oreste.com

Humbert Fink-Preis: Sieger nominiert, Preisverleihung im Frühsommer

LITERATURPREIS. Der Humbert Fink-Preisträger 2014 steht fest: Juroren Maja Haderlap und Josef Winkler nominieren den Kärntner Antonio Fian.

Der in Klagenfurt geborene, in Spittal an der Drau aufgewachsene und in Wien lebende Autor Antonio Fian erhält für sein literarisches Gesamtwerk den ersten, von der Stadt Klagenfurt gestifteten, Humbert Fink-Literaturpreis in Höhe von 12.000 Euro.

Der Preisträger wird im Rahmen eines Festaktes am 2. Juni im Robert-Musil-Literatur-Museum eine Auswahl seiner Texte präsentieren. Die beiden Juroren Maja Haderlap und Josef Winkler fungieren als Laudatoren.

Der Humbert Fink-Literaturpreis der Landeshauptstadt Klagenfurt wird alle zwei Jahre, alternierend mit dem Gert Jonke-Literaturpreis, verliehen. Er richtet sich an Autorinnen und Autoren, die aus Kärnten stammen, sich über ei-

nen längeren Zeitraum hinweg durch ihr literarisches Engagement einen Namen gemacht haben und in deutscher und/oder slowenischer Sprache publizieren. Im Vordergrund steht der

Aspekt der sprachkünstlerischen Qualität der Texte. Der Preis ist, was Dichtungsgattungen betrifft, keinen Einschränkungen unterworfen und an keine Altersklausel gebunden.



Antonio Fian, 1956 in Klagenfurt geboren, veröffentlichte bisher 16 Bücher: Romane, Erzählungen, Gedichte, Essays und Dramolette. Er erhält den Humbert Fink-Literaturpreis.

Foto: Nikolaus Korab